

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



13 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1. - monatlich, VI. 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21 ohne Ertragsteuern. VI. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich für den Ausland. - Bezugs-Bestellungen nehmen an jedem Ort: in Wiesbaden die Postämter für die Bezugsstellen, in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Btg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“ in einseitiger Spalte; 20 Btg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für deutsche Briefmarken; 2 Btg. für auswärtige Briefmarken. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. - Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorher abgerechneten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 8. Februar 1917. Morgen-Ausgabe. Nr. 70. - 65. Jahrgang.

Der große Entschluß.

Von W. Baumeister, Mitglied des preussischen Abgeordneten-Hauses.

Für den, der die Einzelheiten der Schiffsraumfrage kennt, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Entschluß, alle vorhandenen Waffen rücksichtslos anzupacken, der bedeutendste Entschluß ist, der seit Kriegsbeginn überhaupt gefaßt wurde. Daß ein solcher Entschluß ein gewisses Risiko in sich trägt, ist nur natürlich. „Kein Entschluß“, meint kürzlich mit Recht der Geh. Regierungsrat Werner v. Siemens in der Monatschrift „Recht und Wirklichkeit“, „ist ganz ohne Risiko.“ Und er fügte im Hinblick auf den wirtschaftlichen Unterseebootkrieg hinzu: „Dieser Entschluß wird aber bei glücklicher Vollaufung uns das Vertrauen und die Freundschaft der Völker bringen, die von dem Alp des Mißbrauchs der Suprematie auf dem Meere befreit sind; er würde auch die Grundlage eines dauerhaften europäischen Friedens schaffen. - Wollen wir aber das Risiko, das auf dem Wege zu diesem Ziele liegt, nicht auf uns nehmen, so fällt uns das andere Risiko zu, das in der Fortsetzung und Verstärkung der Suprematie auf dem Meere besteht und unsere Existenz und weitere Entwicklung davon abhängig macht.“ Man wird diese zutreffenden Gedankengänge des Herrn von Siemens noch dahin erweitern können, daß uns im Falle der Nichtanwendung der vorhandenen Waffen auch das weitere Risiko zufällt den Krieg zu Vande unnötig zu verlängern und so Blut und Gut des eigenen Volkes in größerem Maße zu opfern, als unbedingt notwendig ist. Daß auch dieses fürchterliche Risiko erheblich mit ertragen werden muß, kann niemand bestreiten, der die Schwierigkeiten überblickt, die schon jetzt der Entente-Führung durch den Schiffsraummangel erwachsen und die natürlich zunehmen würden, sobald die deutschen U-Boote ihre volle Leistungsfähigkeit entwickeln dürfen.

Auf der anderen Seite steht das Risiko, das in der zu berücksichtigenden Haltung der Neutralen liegt. Wer in dieser entscheidenden Frage nicht eines leichtfertigen Optimismus schuldig werden soll, muß mit einer denkbar ungünstigen Reaktion der Neutralen rechnen (Der Artikel ist vor dem Abbruch der Beziehungen durch Amerika geschrieben. Schriftl.) wenn auch die Erfahrung der Geschichte zeigt, daß ein „schnell und rücksichtslos durchgeführter Entschluß, wie überall so auch im politischen Leben das beste Mittel zum Erfolg und zur Abwehr wirklicher oder vermeintlicher Gefahr“ ist. Es ist nun nicht die Möglichkeit gegeben, in einem kurzen Aufsatz das Gewicht der beiden gegenüberstehenden Risiken zu vergleichen. Wollte man das, so müßte man einerseits die zu erwartenden Erfolge eingehend untersuchen, andererseits die Bedeutung des eventuellen Eingreifens neutraler Staaten in den Weltkrieg. Da beide Untersuchungen hier nicht angestellt werden können, möchte ich mich darauf beschränken, einige der geläufigsten Gedankengänge, die diese Dinge betreffen, mit den Tatsachen zu vergleichen und dadurch Material vorzutragen für die Ansicht, die ich mit zahllosen führenden Männern unseres Volkes aus Marine- und Seereskreisen, aus Industrie und Bankwelt wie aus den Kreisen der volkswirtschaftlichen Wissenschaft stets geteilt habe, daß nämlich die Gefahr einer denkbar ungünstigen Stellungnahme der Neutralen für uns nicht annähernd so groß ist wie die Gewinn-Chance, die uns durch eine schärfere Kriegsführung erwächst.

Vor allem bedarf der weitverbreitete Glaube einer Nichtbegründung, daß zum Beispiel der in Amerika liegende deutsche Schiffsraum einen sehr wesentlichen Einfluß auf unsere Entschlüsse ausüben müsse, erstens weil es sich um zu große Werte handelt, zweitens weil dieser Schiffsraum, in feindliche Hände gerathend, die Berechnungen über den Erfolg unserer U-Boots-Tätigkeit erheblich stören könnte. Beides entspricht nicht den Tatsachen. Der Buchwert der drüben liegenden deutschen Schiffe dürfte vielleicht einer Summe entsprechen, die die deutschen Kriegskosten für 2 bis 3 Tage deckt. Solche Summe kann eine Rolle von Bedeutung für welthistorisch überragend wichtige Entschlüsse nicht spielen. Mit Recht hat denn auch Generaldirektor Vallin kürzlich die entsprechenden Gerüchte energisch und deutlich abgetan. Eine kaum viel größere Rolle spielt der drüben liegende Schiffsraum in der Frage der Wirksamkeit unseres U-Bootskrieges. Es handelt sich um 450 000 Tonnen in Amerika, 120 000 Tonnen in den amerikanischen Kolonien. Was will das bedeuten gegenüber einer monatlichen Verlebensleistung von 1 Million Tonnen, die die deutschen U-Boote jetzt schon erreichen können?

Es wird ferner viel von der Möglichkeit des Eingreifens überseeischer Freiwilligenarmeen gesprochen. Der vorsichtige Politiker wird annehmen,

daß ihre Bildung möglich ist. Aber es wird im allgemeinen viel zu wenig beachtet, daß eine Armee von 500 000 Mann über See zu befördern eine Schiffsraummenge von etwa 3 Millionen Tonnen in Anspruch nimmt. Eine solche Schiffsraummenge ist in dieser Zeit der wachsenden Knappheit an Raum nirgends in der Welt verfügbar. Zudem: Erstens dauert die Aufstellung und Ausbildung einer großen Armee eine ganze Reihe von Monaten; in dieser Zeit würde sich der verfügbare Schiffsraum durch die Tätigkeit der U-Boote noch rapide verringern. Zweitens: welchen Gefahren ist der Transport solcher Armeen ausgesetzt, von dem Augenblick an, wo die deutsche U-Boote, die den notwendigen Radius reichlich haben, weit draußen im Atlantischen Ozean keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchen!

Was die Chancen für unsere U-Boote angeht, so sind leider in dieser Hinsicht vielfach noch irrigere Ansichten verbreitet. Hört man doch häufig sogar von sonst nachdenklichen Leuten, daß man doch auch die erhöhten Gefahren mit in Rechnung stellen müsse, die bei rücksichtsloser Führung des Krieges entstehen. Nichtig ist dem gegenüber, wie männiglich bekannt sein sollte, daß die U-Boote um so weniger gefährdet sind, je weniger Rücksicht sie zu nehmen brauchen, da sie sich dann nicht mit der Beschädigung durch die angegriffenen feindlichen Handelsschiffe oder durch Begleitfahrzeuge, auch nicht dem Gerammwerden durch schnell schwebende Wachtschiffe auszuweihen haben.

Daß Englands Abwehrmittel gegen die U-Boote in gleichem Maße gewachsen seien wie die Leistungsfähigkeit unserer Boote, wird zwar vielfach geglaubt, widerlegt sich aber nicht nur aus den steigenden Verlebensleistungen, sondern vor allem auch aus der Tatsache, die Dr. Stesemann in einem Barmer Vortrage und am 19. Januar vor dem Unabhängigen Ausschuss in Berlin mitteilen konnte, daß seit 6 Monaten kein deutsches U-Boot mehr verloren gegangen ist.

Daß England in der Lage sei, die verlorengehenden Handelsschiffe durch Neubau zu ersetzen, ist ein ebenfalls weit verbreiteter Irrglaube. Demgegenüber sei folgendes gesagt. Schon bei rücksichtslosem U-Bootskrieg verließen wir in den jüngsten Monaten zwischen 400 000 und 500 000 Tonnen. England aber erbaute im ganzen Jahre:

1916	582 000 Tonnen
1915	649 000 „
1914	1 722 000 „

Allerdings ist der Schiffsbau der Neutralen während des Krieges erheblich gewachsen.

1915	990 000 Tonnen
1916	1 335 000 „

Aber selbst dieser Zuwachs kann die rapide Abnahme des Weltschiffsraumes nur aufhalten, nicht verhindern.

Irrig ist - das ist allen, die das Problem kennen - völlig klar, daß England sich ohne die notwendige Zufuhr irgendwie anders behelfen könne. Der englischen Landwirtschaft fehlt bei gegenüber Deutschland verhältnismäßig nur schwacher Weizen-, Gerste- und Hafererzeugung fast ganz der Roggen, der mit durchschnittlich weit über 10 Millionen Tonnen das Rückgrat der deutschen Brotbeschaffung bildet. Auch das andere deutsche Hauptnahrungsmittel die Kartoffel (35 bis 45 Millionen Tonnen in Deutschland) wird in England nur in gänzlich unzureichenden Mengen erzeugt. Die britische Kriegsenergie in Ehren; aber der Aufbau einer genügend leistungs-fähigen eigenen Landwirtschaft in genügend kurzer Zeit ist natürlich auch ihr nicht möglich, weil er zu den Unmöglichkeiten gehört.

Die in England sichtbaren Vorräte an Getreide reichen - nach englischer Statistik - auf etwa zehn Wochen, vom 27. Dezember an gerechnet. Im vierten Vierteljahr 1916 sind infolge der Schiffsraumnot die Zufuhren von Woche auf Woche unter dem Bedarf geblieben, in einzelnen Wochen bis zu 160 000 Quartus oder 35 Millionen Kilogramm.

Die Sicherheit unserer Gewinnchancen erweist sich ferner aus der Gestaltung des Rohlenmarktes, des besten Gradmessers der jetzt schon vorhandenen Schiffsraumnot in den jüngsten Monaten.

Bis Oktober 1916 war die höchste Frachtensteigerung, die mir zu Gesicht gekommen ist, eine solche von etwa 2000 Prozent (Die Tonne Getreide von Buenos Aires nach Genua 211 Lire gegen 12,41 im März 1914). Am 13. Oktober 1916 zahlte man auf der Straße Argentinien-England 165,20 M. gegen 7,15 am 10. Oktober 1913. Das war eine Steigerung von 2210 Prozent. Inzwischen hat sich die Frachtensteigerung katastrophal entwickelt, trotz einiger vorübergehender Schwankungen. Im Dezember 1916 wurden für die Fahrt Alexandria-England 185 Schilling für die Tonne be-

zahlt gegen 63 Schilling im Frieden; Steigerung 3000 Prozent. Für die Tonne Reis von Nordamerika nach England mußten 115 Schilling bezahlt werden, also wesentlich mehr, als früher der Reis überhaupt kostete. In normalen Zeiten zahlt man 1,15 bis 2 Schilling, so daß hier eine Frachtensteigerung von mindestens 6000 Prozent vorliegt. Auf weiteren Strecken müssen jetzt 200 Schilling und mehr für Reisfracht angelegt werden, und häufig genug melden sich trotz aller Angebote keine Schiffer.

Das alles aber sind nur die milden Vorboten eines verheerenden Zustandes, der durch unsere U-Boote in kürzester Frist hervorgerufen werden kann.

Wehr als alles andere wird der Raumangel erwiesen durch die Entdeckung des britischen Hafensverkehrs. Trotz aller Zufuhren an Kriegsmaterial und der Anspannung der neutralen Schifffahrt für die Englandfahrt hat sich dieser Verkehr so entwickelt: Eingegangen sind mit Ladung

1913	49 064 233 Tonnen
1914	43 060 788 „
1915	33 725 717 „
1916	zirka 30 000 000 „

England empfing also 1916 nicht mehr $\frac{2}{3}$ der Tonnage wie im letzten Friedensjahre.

Und endlich noch eines: Die Weltgetreide-ernte reicht nicht aus, um die Bedürfnisse der westlichen Ententestaaten bis zur Ernte 1917 zu decken. Das sagen alle in den Ergebnissen sonst stark voneinander abweichenden Schätzungen. Aber selbst eine englische Stimme, „Freemans Journal“ vom 18. Dezember, glaubt den im Sinne der Entente gefärbten Berichten des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom entnehmen zu müssen, daß den westlichen Ententestaaten selbst bei einer 25prozentigen Verbrauchsbeschränkung noch 50 Millionen Zentner Getreide fehlen werden. Mit jedem verlassenen Schiff, das als Ballast im Raum Getreide geladen hat - das sind sehr, sehr viele und man braucht nicht von reinen Getreideschiffen zu sprechen - gehen da zahllose Tonnen Getreide zugrunde. Nicht eine Umzingelung Englands mit U-Booten wird das eigentliche nächste Ziel sein, sondern die Vernichtung von Schiffsraum und des darin geladenen Getreides. Denn der Mangel an Schiffsraum wird den Weltkrieg entscheiden.

Man könnte noch auf vieles hinweisen, auf Kohle, Erze und Grubenholz und sonstiges. Ohne genügenden Schiffsraum gehen die westlichen Ententestaaten der Katastrophe entgegen. Und dann geht es vor allem für England auf Leben und Tod. Nach menschlichem Ermessen aber ist sein Schicksal besiegelt!

Der von England jetzt zu liefernde Beweis für die Beherrschung der See!

Ein neutraler Appell.

W. T. B. Amsterdam, 6. Febr. „Ricums van den Dag“ schreiben: Es sind vorläufig keine Nachrichten von größeren Landierungen eingetroffen. Vielleicht haben die Engländer und Franzosen Abwehrmaßnahmen getroffen. Das kein neutrales Schiff einen britischen Hafen verlassen darf, spricht für diese Vermutung. Es muß für die englische Regierung jetzt ihre Sache sein, so rasch als möglich zu beweisen, daß trotz der Aufhebung des deutschen U-Bootskrieges ohne Gnade, die Fahrt im Ozeangebiet auch für die neutrale Schifffahrt noch immer ziemlich sicher ist. Gelingt England das nicht, so müssen die neutralen Schiffe die von den Deutschen blockierten Gewässer meiden. Dann hat das stolze Wort, daß England und die Seinen die See beherrschen, die Berechtigung eingebüßt.

Unser Zwist mit der Union. Noch Friedenshoffnung in amerikanischen Regierungskreisen.

Br. Rotterdam, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die „Times“ erfährt aus Washington: Die Regierungskreise in Washington erwarten offenbar noch nicht, daß der Schritt der Union allgemeine Folgen haben wird. Einige südamerikanische Staaten werden möglicherweise ihre Billigung des Verhaltens der Union bekanntgeben und eher dem Beispiel Brasiliens als dem Mexikos folgen, das im Falle eines Zusammenstoßes zwischen der Union und Deutschland neutral bleiben wird. Man sieht ein, daß die Neutralen geneigt sein werden, sich durch ihre eigenen Interessen führen zu lassen und folglich vielleicht nicht bereit sein werden, in diesem Augenblick den Krieg mit den Mittelmächten zu wagen.

„Daily Mail“ meldet amtlich aus New York, daß man in Washington die schwache Hoffnung, den Frieden zu erhalten, noch nicht preisgeben wolle, so lange Deutschland keine kriegerische Handlung unternimmt. Man betrachtet es als ermutigend, daß Deutschland sofort die Freilassung der amerikanischen Gefangenen des „Harrowdale“ bewilligte und die „Houstonic“ vor der Torpedierung warnte und die Besatzung rettete. Zimmerlin bestätigt diese Tatsache, daß Deutschland den U-Bootskrieg nicht ändern wolle, worin die große Kriegsgefahr besteht.

Vor der Abreise der amerikanischen Botschaft in Berlin.

L. Berlin, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht, ab.) Erst heute früh wurde dem Auswärtigen Amt von der amerikanischen Botschaft die Liste der in der Botschaft tätigen Personen...

Botschafter Graf Bernstorffs Heimreise.

Dr. Berlin, 7. Febr. (ab.) Reuter meldet aus London: Graf Bernstorff, der gesamte Stab der deutschen Botschaft in Washington und alle deutschen Konsulatsbeamten...

Eine Konferenz des amerikanischen Botschafters in London mit Balfour.

Dr. Haag, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht, ab.) Aus London wird gemeldet, daß der amerikanische Botschafter gestern im Auswärtigen Amt eine lange Unterhaltung mit Balfour hatte.

Weitere entschiedene neutrale Absagen an Wilson.

Norwegische Stimmen.

W. T.-B. Christiania, 7. Febr. (Drahtbericht, ab.) Zu der Rote Wilsons schreibt „Aftenposten“, es müsse den europäischen Staaten überlassen bleiben, einen beratigen Schritt nach den eigenen Verhältnissen zu entscheiden...

Die dänische Ablehnung.

Gemeinsame skandinavische Vorstellungen in Berlin?

W. T.-B. Kopenhagen, 6. Febr. Die Note des Präsidenten Wilson an die neutralen Staaten ist nach einer Redung der Abendblätter heute gleichzeitig in Kopenhagen, Stockholm und Christiania überreicht worden...

Weitere dänische Stimmen.

W. T.-B. Kopenhagen, 6. Febr. Anlässlich der Note Wilsons an die neutralen Staaten weist „Berlingske Tidende“ auch auf den Unterschied der Stellung Skandinaviens und derjenigen Amerikas hin...

Skandinavische Zusammenarbeiten, das bisher so glückliche Proben bestanden hat, auch diesmal die drei Länder, bezüglich deren letzten Neutralitätswillen kein Zweifel herrschen kann...

Wilson's „primitive, alles andere als staatsmännische Auffassung“.

Eine weitere gute schwedische Stimme.

Dr. Berlin, 7. Febr. (ab.) „Nya Dagligt Allehanda“ schreibt: Das wäre wirklich eigentümlich, wenn der Rechtsverteidiger Wilson sich schließlich als Rechtsphilosoph reinsten Wassers entpuppen sollte...

Schon ernsteste Zweifel an der Wirksamkeit von Wilson's Eingreifen in Frankreich!

W. T.-B. Bern, 6. Febr. Mit Ausnahme weniger Blätter ist die Pariser Presse heute weniger überzeugt, daß die Neutralen das Beispiel Amerikas befolgen werden...

Vorläufige Einstellung der amerikanischen Hilfsstätigkeit für Belgien.

Dr. Genf, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht, ab.) Nach Meldungen französischer Zeitungen aus Washington hat die amerikanische Hilfskommission ihre Sendungen nach Belgien eingestellt...

Schiffsraub auch in Südamerika?

Dr. Haag, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die „Times“ vernimmt aus Buenos Aires: Wenn Brasilien die zahlreichen in seinen Häfen internierten deutschen Schiffe beschlagnahmt...

Dienstverweigerung der spanischen Matrosen.

Dr. Rotterdam, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht, ab.) Daily Telegraph meldet aus Madrid: In Barcelona hielten die Reeder mit den Offizieren und Mannschaften der Handelschiffe und den Heizer Versammlungen ab...

Neue Erfolge unserer U-Boote.

W. T.-B. London, 7. Febr. (Drahtbericht, ab.) „Lloyd's“ meldet: 20 Mann von der Besatzung des englischen Dampfers „Cabeau“ (?) sind getötet. Der Kapitän und 4 Mann wurden getötet.

Der dänische Dampfer „Lars Kruse“ soll gesunken sein. Das englische Schiff „Isle of Arran“ ist am 2. Februar durch ein deutsches U-Boot versenkt worden.

Dr. Bern, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht, ab.) Von offiziöser Seite erfährt das „Echo de Paris“, seit vorgestern wurden fünfzig Schiffsverluste festgestellt, ohne daß die bekannt gewordenen Hiffern bisher beunruhigten...

W. T.-B. Bern, 6. Febr. Die französische Presse meldet, daß der englische Dampfer „Solway“ und „Prins“ versenkt worden sind.

Dr. Rotterdam, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht, ab.) Amtlich werden englischerseits unter dem 7. Februar noch folgende Versenkungen eingetragenen: Der englische Dampfer „Bartenfeld“ (4511 Tonnen) und „Porte Adelaide“, der russische Dampfer „Serera“ (8512 Tonnen)...

Die englische Seepresserpolitik gegen holländische Schifffahrt.

W. T.-B. Haag, 7. Febr. (Drahtbericht, ab.) Die holländische Regierung hat seit gestern das Auslaufen holländischer Schiffe nach England verboten. Es wird zuverlässig berichtet, daß die in England befindlichen holländischen Schiffe erst nach dem 5. Februar die englischen Häfen verlassen dürfen...

Ausfahrt englischer Schiffe aus holländischen Häfen.

W. T.-B. Rotterdam, 6. Febr. Heute früh sind die englischen Dampfer „Kirham Abbey“ nach Hull und „Starling“ nach London ausgefahren. Heute nacht war der englische Dampfer „Amsterdam“ nach Leith ausgefahren.

Schadloshaltung Norwegens für zwei versenkte Dampfer.

W. T.-B. Christiania, 6. Febr. Die norwegischen Dampfer „Athene“ und „III“, von Harvil nach Hull mit Magnetminen, waren im Oktober 1916 versenkt worden. Der Minister des Äußeren hatte deshalb Verwahrung in Berlin eingelegt...

(28. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Sveder.

Mit gebeugtem Haupt trat Floyd über die Schwelle. Dann, als er sich an das im Raume herrschende Halb- dunkel gewöhnt hatte und sein Blick auf das schon wachser gewordenen, kaum verlebte Gesicht des Bruders fiel...

„Bob!“ stöhnte er auf, ohne von der Gegenwart des alten Mannes, der neben der Tür stehen geblieben war, noch länger etwas zu wissen. „Warum habe ich nicht statt deiner sterben können! Ich bin überflüssig in der Welt und nun hat unser Vater auch dich verlieren müssen!“

Die Stimme brach ihm wieder. Wütig begann auf ihm das Grauen zu lasten, das des Todes düstere Majestät einem jeden einflößt. Fast ungläubig starrte er in das friedliche Gesicht des Toten, der in des Vaters Armen eingeschlossen war. Es war so ganz anders, so fremd und erdentrückt. Noch waren die Grübchen in Wangen und Kinn, die seinen Jüngen beim Lachen etwas so Freundliches und Herzgewinnendes verliehen hatten. Aber das Lachen selbst fehlte und die Miene waren geheimnisvoll und verloschen. Der da vor ihm entseelt lag, war gar nicht sein Bruder; der lebte nur noch in seiner Erinnerung. Nicht anders, als er selbst dem fröhlichen übermütigen Burschen, der er vor zehn und fünfzehn Jahren gewesen, fremd geworden war.

Da wandte er den Kopf und suchte mit scheuem Blick des Vaters eben noch gebeugte Gestalt. Ein Grauen, stärker als zuvor, faßte ihn an, zum erstenmal begriff er, daß unser Leben nichts ist als ein tägliches Sterben, daß es sich von einem Reichensteine zum anderen immer mühsamer weiterschleppt bis es zu seinem eigenen Markstein gekommen ist. Daß es nicht der Tod ist, den

jedliche Kreatur erliden muß, der uns scheidet — daß es das Leben ist, das uns die sterben läßt, die wir einst so innig liebten. Denn was ist die Entfremdung anders als Tod!

Da streckte er beide Hände gegen den alten Mann aus.

„Vater — lieber, armer Vater!“ sagte er leise.

Einen Moment blieb es still in der Totenkammer. Der Rancher stand wieder unaebeugt und seinem lange auf den Sohn gerichteten Blicken wohnte wieder die altgewohnte durchdringende Scharfe inne. Dann sagte er die ihm gebotene Rechte, drückte sie süchtig und gab sie wieder frei.

„Ja, ich bin arm zu nennen“, begann er rau und nicht nachdrücklich dazu. „Aber nicht wegen dem dort — unserm Bob ist wohl und ich weiß ihn in guter Gut.“ Ohne nach dem stillen Schläfer zu blicken, deutete er mit ausgestreckter Hand auf ihn. „Ja, das Leben ist grauam und nimmt, was es gegeben hat, mit Wüchserzinsen zurück... nicht nur die Herzen und vertrauten Menschenseelen, deren Gemeinschaft uns beglückt hat; auch Stück um Stück von unserem Eigenen heißt es als Tribut. Wir müssen herbegeben und zahlen, bis wir nichts mehr haben als das eigene bische Leben — und das gibt man gern zurück! Ich habe nur noch dich, Floyd, und ich habe dich doch nicht mehr und kann dich in alle Ewigkeit nicht zurückgewinnen, denn ein Weib steht trennend zwischen uns und es ist ein stärkeres Hindernis und vermag dauernder zu trennen als Gebirge und Meere. Wer mir ist bange um dich! Wenn du mir diese Furcht aus der Seele nehmen und wieder mein Kind werden könntest, wie ehemals — ah! Dann wäre unser Bob nicht umsonst gestorben.“

Ne länger er sprach, desto häufiger wechselte Floyd die Gesichtsfarbe. Der alte Mann in seiner hoffnungslosen Verlassenheit tat ihm so leid, da lebten in ihm tausend Ströme der Jüngung auf, die ihn zum Vater zogen und ihn drängten, diesem in die alten Tage

Sonne zu bringen. Aber warum konnte der Vater seinen harten Sinn nicht erweichen und, mühte im Liebesglück seines Sohnes nur Heimsuchung und lauende Gefahr erblicken?

„Vater, warum an frische Wunden rühren!“ sagte er dumpf. „Ich bin nicht heraufgekommen, um mit dir zu rechten, und noch weniger, um dich durch Ungehorsam zu kränken. Ich gestehe dir freimütig im Angesicht unseres Toten: ich gäbe viel darum, könnte ich dir wieder Sohn sein. Aber um den Preis, den du verlangst, geht es nicht. Mag sein, daß du recht hast und ich an meiner Leidenschaft für Kate Lou zugrunde gehen muß. Fast bin ich auch schon an ihr irre geworden, Vater. Aber darum zieht es mich doch zu ihr. Wenn du gleich wieder die Hand gegen mich erhebst, so könnte ich dir doch keine andere Antwort geben als die, die ich im letzten Sommer gab!“

In den Jüngen des alten Mannes erstarrte der schwache Hoffnungsschimmer, der darin noch etwas wie einen Lichtschein festgehalten hatte.

„Ich wußte es“, sagte er kurz, ohne dabei den Sohn anzublicken. „Du warst schon als Kind wie ein Bullenbeißer, der nicht mehr losläßt, wenn er sich irgendwo verbissen hat... Wenn du durchaus in dem Unglück rennen willst, ich kann es nicht ändern. Jedenfalls macht es deinem Herzen Ehre, daß du sofort heraufgekommen bist — und ich danke dir dafür.“

Einen Moment zögerte er, als koste es ihm einen harten Kampf, zu sagen, was er hinzuzufügen entschlossen war.

„Und... was die häßliche Geschichte von damals anbelangt, Floyd, so laß die von deinem Vater sagen, daß es ihm leid ist — ich hätte mich nicht so weit verhasst dürfen. Aber wann ein Schimpf dabei war, so traf er von uns beiden nicht — dich!“ Wieder zauderte er eine Weile, dann trat er einen Schritt zurück und atmete auf.

Fortsetzung folgt.

Eine neue Hez- und Lügenrede Lloyd Georges.

Die englische Verbeugung für den Nationaldienst. W. T.-B. London, 7. Febr. (Drahtbericht. Reuters.) Lloyd George sprach gestern nachmittag in einer großen Versammlung des Nationaldienstes, die in der Zentralkirche zu Westminster abgehalten wurde; die Halle war dicht gefüllt mit einer Zuhörerschaft von Vertretern aller Massen der Bevölkerung. Arthur Henderson führte den Vorsitz. Außer Lloyd George sprachen noch Neville Chamberlain, der Generaldirektor des Nationaldienstes John Hodge, der Arbeitsminister, der Erzbischof von Canterbury und der Lordmayor von London.

Henderson sagte, mit Rücksicht auf die letzte Entscheidung der Hunnen (Schrecklichkeit?) und des brutalen Despotismus (?) sei eine schnelle Antwort auf Deutschlands letzte Herausforderung nötig gewesen. Gleichzeitig der Erhöhung der Heereszahl müsse auch eine große Zahl von Männern und Frauen für das nationale Werk bereit gemacht werden. Dieses Problem könne nur gelöst werden, wenn die ganze Nation die Bill Chamberlain unterstütze.

Chamberlain sagte, das Vorgehen Deutschlands wurde allgemein richtig dahin ausgelegt, daß es ein Zeichen dafür sei, daß sich Deutschland in einer verzweifelten Lage sehe. Wenn wir den Sieg erringen wollen, erklärte Chamberlain, ist es notwendig, unserm Heer junge und körperlich geeignete Männer zuzuführen, die allein die furchtbaren Anstrengungen der modernen Kriegführung ertragen können. Diese Männer können nur in denjenigen Industrien gefunden werden, die für das Leben der Nation wesentlich sind. Ersahleute müssen schnell gefunden werden, damit diese Industrien nicht in Verlegenheit kommen. Freiwillige müßten sich sofort melden. Sie werden denjenigen Beschäftigungen zugewiesen werden, für die sie sich am besten eignen. Jedermann im Alter von 18 bis 61 Jahren soll sich zu dem Nationaldienst melden, obwohl er dadurch nicht vom Militärdienst befreit wird. Chamberlain fügte hinzu, daß das Schema mit gewissen Abänderungen auch auf Irland angewendet werden würde.

Lloyd George der lebhaft begrüßt wurde, sagte: Wir haben weniger Männer in das Heer und in die Flotte eingestellt im Verhältnis zur Bevölkerung, als irgend eine der großen Westmächte, Freund oder Feind. Frankreich hat einen Mann auf sechs gestellt. Nicht daß wir uns um unseren Anteil herumdrücken, aber wir haben einen größeren Beitrag in anderer Hinsicht geleistet. Die Flotte hat einen großen Teil unserer Menschskraft in Anspruch genommen. Lloyd George sagte weiter, er sei der Hoffnung gewesen, durch freiwillige Mittel zum Ziel zu kommen, diese Hoffnung sei aber gescheitert. Die Nation müsse sich selbst helfen und dem Zwang der Regierung nachkommen, die berechtigt sei, von jeder Klasse zu verlangen, daß sie alle ihre Hilfsmittel bald steuert, um dem Staat zu helfen. Die Nation kämpfe für ihr Leben und für die Zivilisation. (1) Die Behandlung der Kriegsgefangenen und der Zivilbevölkerung Belgiens und der besetzten französischen Gebiete und dazu die jüngste Entwicklung der Versenkung von friedlichen Rauffahrtschiffen auf Sicht hin, stelle

eine organisierte Wildheit und die gefährlichste Form von Barbarei dar, der England jemals habe begegnen müssen.

Der Premierminister erklärte, die Nation müsse die deutsche Drohung sofort beantworten. Wir müssen Schiffe bauen, um unsere Schifffahrt zu schützen und zu beweisen, daß der Nord auf hoher See nutzlos sei. Wir könnten das erreichen, aber eine Organisation des ganzen Landes müsse vorangehen. Wir müssen die Zivilisation organisieren, um der organisierten Barbarei die Stirn zu bieten. Jeder Mann und Weib hätte das Recht, untätig zuzusehen, während andere sich anstrengen. Die deutsche Unterseepolitik stelle nichts Neues dar, sie sei nur eine Weiterentwicklung. Deutschland habe nach und nach alle von der Zivilisation aufgestellten Schranken beiseite geschoben, die den Krieg menschlicher gestalten sollten. Was es gefährlich mache, sei die organisierte Grausamkeit. Und wenn die Verbündeten nicht noch in diesem Krieg die Möglichkeit des Triumphes eines solchen Systems beiseite schoben, dann würden wir in eine Barbarei, wie vor 2000 Jahren zurückfallen. Lloyd George richtete dann die dringende Mahnung an die Männer und Frauen des Landes, ihre ganze Kraft aufzubieten und sich selbst einzuordnen in das Heer der Zivilisation. Wir begannen, so führte er aus, die Rekrutierung des Heeres durch Aufruf zum freiwilligen Eintritt, und es sei die glänzendste Erscheinung der Weltgeschichte: Millionen kamen zusammen. Kein anderes Land hat jemals ein solches Freiwilligenheer hervorgebracht. Wir verließen den Freiwilligendienst nicht eher, ehe er sich überlebt hatte und besonders notwendig war, unser Heer durch verschiedene Organisationen auf voller Höhe zu erhalten. Der Premierminister sollte dann dem guten Willen und der Zusammenarbeit der großen Arbeiterorganisationen des Landes sein Lob, wobei er erklärte, das wäre allein schon ein militärischer Gewinn. Lloyd George wandte sich schließlich mit der Aufforderung an das Land, Großbritannien und das es umgebende Meer zu verteidigen. Es sei ein reiches Land über und unter der Erde, es habe eine große Vergangenheit, in der der Kampf von Generationen für die Freiheit der Überlieferungen gereift sei, die keinem Volk Kraft und Würde verliehen haben. Diese Erbschaft verdiene verteidigt zu werden. Kein Mann und keine Frau, die an dieser Erbschaft teil hätten, besäßen das Recht, diese Verteidigung den Nachbarn zu überlassen. Wenn dieser Kampf erst vorüber sei, könne jeder nicht nur das Verurtheilte haben, Großbritannien von dem furchtbaren Schrecken, der jemals seine Freiheit bedroht, freigehalten zu haben, sondern auch das Bewußtsein, daß England in der ersten Reihe der Nationen der Welt gestanden haben, die sich für die Verteidigung der ganzen menschlichen Zivilisation in Reich und Blut gestellt hätten.

Nach seiner Rede nahm der Premierminister seinen Platz unter großem Beifall wieder ein.

Arbeitsminister Hodge sagte: Alles, was getan werden könne, um den Plan Chamberlains erfolgreich zu machen, werde geschehen, weil es im nationalen Interesse liege, und weil noch der gewaltigen Katastrophe, in der man jetzt lebe, der Aufbau wieder beginnen müsse.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 7. Febr. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 7. Februar, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der rumänischen Front stellenweise regerer Geschüßkampf. Nordöstlich von Kirlibaba wiesen wir einen Vorstoß zweier feindlicher Kompagnien ab.

An der Berezina wurden bei einer erfolgreichen Vorfeldunternehmung 2 russische Offiziere, 50 Mann und neun Minenwerfer eingebracht. An der Aktion nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen teil.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg gegen Rußland.

Eine politische Sonderkommission in Rußland als Mittel gegen das Chaos.

W. T.-B. Petersburg, 5. Febr. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat der Zar am 25. Jan. angeordnet, daß zur Veratung der politischen Fragen eine Sonderkommission unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten gebildet werden soll, der die Minister des Krieges, des Inneren, des Äußeren und der Finanzen, der Generalstabschef, die Präsidenten der Kammer und des Staatsrats und einige besonders benannte Persönlichkeiten angehören sollen, darunter der frühere Ministerpräsident Goremykin und der frühere Minister des Äußeren und jetzige Botschafter in London Sazonow.

Auftreten einer rätselhaften Krankheit in Rußland.

W. T.-B. Christiania, 7. Febr. (Drahtbericht.) Aus Kaskow wird dem Moskauer Blatt „Ruska Wjesdomost“ vom 17. Januar gemeldet, daß in jener Gegend eine rätselhafte Krankheit aufgetreten sei, die sich rasch verbreite. Bei den Erkrankten zeigten sich Geschwülste am Hals und unter den Armen. Wegen Arztemangels sei es schwierig, die Krankheit zu bekämpfen. Bisher seien 40 Sterbefälle zu verzeichnen.

Die Lage im Westen.

Rücktritt des französischen Generalkontrolleurs für die landwirtschaftlichen Arbeiterfragen.

W. T.-B. Bern, 6. Febr. Die Pariser Blätter melden, daß David infolge der Ablehnung seines Zusatzantrages in der Kammer, betreffend die Entlassung der Ackerbauern der Jahre 1890 und 1891, seinen Rücktritt als Generalkontrollleur für die landwirtschaftlichen und Arbeiterfragen eingereicht hat. Das Gesuch wurde von Clementel genehmigt.

Ein Aufruf für volle Autonomie des flämischen Volkes!

W. T.-B. Brüssel, 7. Febr. Nach einer Meldung der flämischen Presse fand am letzten Sonntag in Brüssel eine von mehr als 800 Obmannern aller ostflämischen Gruppen aus dem ganzen Lande besuchte Versammlung statt. Die Versammlung erklärte sich einmütig für die volle Autonomie des flämischen Volkes und lehnte einen Rat für Flandern ein, dem die Aufgabe zufällt, weitere Schritte zur Erreichung dieses Zieles zu unternehmen. Ein einstimmig genehmigter Aufruf an das flämische Volk setzt Ziel und Zweck der Aufgabe auseinander.

Der Krieg der Türkei.

Berufung Dschawid-Beis in das neue türkische Kabinett.

Dr. Berlin, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht. ab.) Wie das „B. Z.“ erzählt, erhielt der frühere türkische Finanzminister Dschawid-Beis, der bisher mehrere Monate in Berlin weilte, gestern Abend ein Telegramm, wonach er als Finanzminister in das neuformierte türkische Kabinett Talat-Beis berufen wird. Infolgedessen ist er heute früh mit seiner Begleitung im Ballanzug sofort über Budapest nach Konstantinopel abgereist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Kriegsauszeichnungen. Der Leutnant im 1. Böhmerischen Jäger-Regiment Dr. Engelmann, Sohn des Gärtnereibesizers Joseph Engelmann in Wiesbaden, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: der Wigwachmeister Berthold Geimerding, Sohn des Hofwärtlers Moritz Heimerding in Wiesbaden; der Leutnant Gustav Haugmann im Pionierbataillon 2, Sohn des Kaufmanns Heinrich Haugmann in Wiesbaden; der Gefreite im Res.-Inf.-Regt. 80 August Douteil, Lehrer an der Lehrerschule in Wiesbaden; der Gefreite Theodor Adams in einem Res.-Feldart.-Regt., Sohn des Rentners Kil. Adams in Wiesbaden; der Ersahleutnant Wilh. Hagei im Res.-Inf.-Regt. 81, Sohn des Schneidmachers Peter Hagei in Wiesbaden; der Musiker Otto Hasselbacher, Sohn des Maurers Friedrich Hasselbacher in Wiesbaden, und der Landsturmann in einem Landw.-Inf.-Ers.-Bat. Fritz Heise aus Wiesbaden, Profurist der Forstwerke Worms. — Der Eiserne Halbmond wurde dem Oberarzt b. N. Dr. Keller, Sohn des Rechnungsrats Keller in Wiesbaden, verliehen.

— Sommer-Saatgetreide und Hülsenfrüchte. Der Magistrat fordert, wie aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil dieses Blattes hervorgeht, die in Frage kommenden Gewerbetreibenden zur Sicherstellung der erforderlichen Mengen an Sommer-Saatgetreide und Hülsenfrüchten auf. Bestellungen werden im Rathaus entgegengenommen.

— Der Aufzug des Ausbüßens und der Beschädigung von Straßenlaternen durch die Jugend veranlaßt den Herrn Polizeipräsidenten erneut, an die Eltern das öffentliche Erziehen zu richten, die ihrer Aufsicht unterliegenden Kinder eindringlich vor derartigen Ausschreitungen warnen zu wollen. Die Aufsichtsorgane sind erneut angewiesen, Übertretungen unachtsamlich geübt Bestrafung zur Anzeige zu bringen, wobei der Herr Polizeipräsident darauf hinweist, daß bei Übertretungen, die von Kindern oder sonstigen strafmündigen Personen begangen werden, deren gesetzliche Vertreter zur Verantwortung gezogen werden können.

— Soziales. Das Tagesheim für berufstätige Frauen und Mädchen, Kirchgasse 11, wird, wie wir hören, am 10. d. M., abends 8 Uhr, eröffnet. Wie sehr ein Bedürfnis für die Schaffung dieses Heims vorlag, ergibt sich aus der zahlreichen Nachfragen und Anmeldungen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Vortrag. Wie sich die Flieger im Kriege aus kleinen Anlagen zu ihrer jetzigen Größe entwickelt hat, und welches die Ergebnisse eines vieljährigen Fliegens sind, darüber wird uns am Samstag dieser Woche im kleinen Kurhausale Herr Oberleutnant Bahn von der Fliegertruppe unter Vorführung von Lichtbildern unterrichten. Es ist zu wünschen, daß die Gelegenheit, ihn zu hören, recht ausgiebig benützt wird, da über dieses Gebiet der Kriegszustand noch mancherlei Unklarheiten verbreitet sind und sich nicht sobald eine Gelegenheit bieten wird, sich hierüber zu unterrichten, als jetzt, wo der Vortragende zur Wiederherstellung seiner Gesundheit sich hier aufhält. Der Vortrag ist für das Kreis Komitee vom Roten Kreuz bestimmt. Das Nähere geht aus der Anzeige in der vorliegenden Nummer hervor.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Neupol-Lichtspiele, Wilhelmstraße. Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, ist es gelungen, die zurzeit laufenden Filme noch für einige Tage zu mieten. „Der Sekretär der Königin“ wird gut gespielt, ebenso der Roman aus der Rußlandzeit. Schöne Naturaufnahmen, die den Schwarzwald in Winterpracht zeigen, vervollständigen das Programm.

Aus dem Vereinsleben.

Vorbericht, Vereinsveranstaltungen.

* Konzert. Samstagabend 7 1/2 Uhr findet im Juvillafino das erste Konzert des Wiesbadener Frauenchors unter Leitung von Gustav Kloss statt. Es wird ein Märchenabend werden, und zwar gelangt „Märchenpötel“ von Klugardt, nach dem Märchen von Grimm, Gesangstext von Carlach, zu Gehör, weiterhin „Prinzessin Jilse“, eine Märchenabende von Anton Krause, Dichtung von Heimerdinge, für Soli Chor, Deklamation und Klavier. Mitwirkende sind: Hilde Weis aus Mainz (Soprano), Gustav Kloss, Stadler-Walter, erster Bratscher Tenor des Mainzer Stadttheaters, Karl Koss, Königl. Kammerorganist aus Köln (Bariton), Lotte Baer, Reilly Steiger.

Vereinsvorträge.

* (Eine Woche.) Am letzten wirt. -botischen Abend des „Kassischen Vereins für Naturkunde“ hielt Prof. Dr. A. Radebe einen mit großem Beifall aufgenommenen Experimentvortrag über die Frage: „Wird es Atome?“ In einem geschichtlichen Rückblick zeigte der Redner die Wandlungen theoretischer Anschauungen in der Naturwissenschaft und ging dann über auf Beispiele von solchen Fällen, in denen Hypothesen durch spätere Forschungsergebnisse als Tatsachen bewiesen wurden. Dann ging er auf die neuesten Forschungen über, die sich speziell auf Radium und Helium beziehen und führte klar vor Augen, daß deren Ergebnisse zu einer Bejahung der Frage von der Existenz der Atome führten. Es schloß sich eine anregende Besprechung an.

* Der gestrige Abend veranlaßte die Mitglieder und Gäste des „Literarischen Vereins“ zu dem dritten Vortrag des Dramaturgen des Residenz-Theaters, Herrn A. Lormin. Der Vortragende wählte die Stoffe aus dem ihm eigenen Gebiet, dem dramatischen, das ihm — wie er durch eine stark differenzierte Vortragweise bewies — gut liegt. Durch veränderten Tonfall Charakteristiker er treffend und plastisch jede einzelne Figur. Der drei zum Vortrag gelangten Einakter „Lebendige Stunde“ aus dem gleichnamigen Nohus „Die letzten Wollen“, welchen ein wirkliches Erlebnis des Lichters zugrunde liegen soll, und vor allem die „Reichthümer“ aus dem Anatol gemannen sofort das Interesse der Zuhörer und festhielt bis zum Schluß.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Kohlennot.

— Viebach, 7. Febr. Der Magistrat richtet an die Einwohnerlichkeit die dringende Bitte, bei der jetzt eingetragenen außergewöhnlichen Kohlennot sich möglichst Beschränkung aufzuerlegen. Wenn zunächst in den nächsten 14 Tagen das Publikum mit den Kohlen sparlos umgeht und jedeswegs Dampfen unternimmt, so dürfte diese schwere Zeit vorübergehen, ohne daß wesentliche Nachteile entstehen. Kleinere Entbehren und Unbequemlichkeiten müssen wir im Lande uns jetzt nun einmal auferlegen in dem Bewußtsein, daß es auch für uns gilt durchhalten, und daß draußen unsere Redergauen noch viel mehr darben und insbesondere auch streuen müssen. Die Ausgabe von Bezugsscheinen mußte eingestellt werden, da Kohlenvorräte bei den Kohlenhändlern und dem Großvertrieb nicht mehr vorhanden sind, es wird anstehend gar nicht möglich sein, die bis jetzt ausgegebenen Scheine einzulösen, es muß auch in dieser Beziehung schon eine gewisse Beschränkung der zuverlassenen Rationen erfolgen. Schließend richtet der Magistrat an alle Gebirgseinsamlungen die Bitte, ihren Angehörigen für die nächste Zeit Kohlen aus ihren Vorräten zu geben. Es ist eine Kommission eingesetzt worden, welche sofort in den einzelnen Haushaltungen Nachforschungen halten wird über die vorhandenen Bestände. Auf Grund dieser Feststellungen läßt sich eine weitere Rationierung der Kohlen für den Hausbedarf ermöglichen.

Gerichtssaal.

Dr. Würdevolle Frauen. Wiesbaden, 6. Febr. Die Strafammer verurteilte die 23jährige Arbeiterin Margarete Schreiner wegen unerlaubten Umganges mit Kriegsgeschenken zu 10 Monaten Gefängnis. — Wegen des gleichen Vergehens erliefen die 19jährige ledige Arbeiterin Anna Reimert 3 Monate und die 23jährige verheiratete Margarete Knorr 3 Monate 15 Tage Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Der Berliner Willensschwandel. Dr. Berlin, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht. ab.) Zur Straffolge der Frau Kupfer melden die Berliner Morgenzeitungen, daß gestern der Untersuchungsrichter mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft die Haftentlassung der Tochter Gertrud Kupfer angeordnet hat, weil die bisherigen Ermittlungen keine Anhaltspunkte dafür ergeben haben, daß das 23jährige Mädchen an den Straftaten der Mutter sich beteiligte oder auch nur Kenntnis von ihnen gehabt hat.

Erdbeben. Innsbruck, 6. Febr. Gestern früh 2 Uhr 25 Min. wurde hier ein kräftiges Erdbeben von mehreren Sekunden Dauer, begleitet von starkem Rollen, wahrgenommen. Schaden entstand nicht.

Abnehmen der Ralte in Ostpreußen. Königsberg i. Pr., 7. Febr. In Ostpreußen trat ein völliger Witterungsumschlag ein. Die Ralte ließ erheblich nach. In Königsberg waren nur noch 3 Grad.

Geschweiz in Cardiff. Rotterdam, 7. Febr. In Cardiff (England) ist durch eine große Feuerbrunst ein Schaden von 750 000 Pfund Sterling (15 Millionen Mark) verursacht worden. In dem niedergebrannten gewaltigen Geschäftshaus befanden sich auch die Bureau der Großen Garmorgan-Versicherungsgesellschaft, deren Risiko mit den gesamten Versicherungskonten verloren ging. Durch Zugsfeuer wurden noch weitere Brände in der Stadt verursacht.

Handelsteil.

Amerikanische Handelsunternehmungen in Deutschland.

w. Hamburg, 7. Febr. Empfindlich betroffen von den Schritten der amerikanischen Regierung wird eine Reihe amerikanischer Firmen, die in Deutschland bisher ihren Geschäften ungestört nachgegangen sind. Wie sich die Verhältnisse weiter für diese Häuser gestalten werden, läßt sich heute noch nicht übersehen. In Hamburg gibt es eine große Reihe von Aktiengesellschaften, die teils in sehr enger Verbindung zu den amerikanischen Stammhäusern stehen, wie die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, die dem Rockefeller-Trust nahesteht, und die Singer Company Aktiengesellschaft, die zwar eine selbständige deutsche Gesellschaft ist, aber auch in enger Beziehung zu ihrer New Yorker Firma steht; teils sind diese Gesellschaften auch ganz in amerikanischem Besitz. Außer den beiden genannten Firmen führen die „Hamburger Nachrichten“ noch folgende amerikanische Häuser an: The American Trading Co., Deutsche Vacuum Oil Comp., Enil Gabel Comp. (Zweigniederlassung des New Yorker Hauses), General Roofing Manufacturing Co. (Stammhaus zu Cincinnati of East, St. Louis), The Keystone Watch Case Co. (Stammhaus in Philadelphia), New England Saling Comp., European Heat Office, Chas. A. Schieren Comp. (Stammhaus in New York), Steinway and Sons, Swift Packing Comp., United Express Comp., Udolfo Wolfe & Co., Yale and Town Limtd. Außerdem gibt es noch einige kleinere Gesellschaften mit beschränkter Haftung amerikanischer Ursprungs. Ob und inwieweit die amerikanischen Häuser sich in Deutschland weiter betätigen können, bleibt abzuwarten.

Berliner Börse.

§ Berlin, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die schon gestern bei Schluß der Börse deutlich zum Durchbruch gekommene Befestigung der Grundstimmung konnte sich heute im freien Börsenverkehr nicht nur erhalten, sondern auch noch verstärken. Sie gründet sich hauptsächlich auf die in der europäischen neutralen Presse deutlich betonte Forderung, sich dem Schritt Wilsons nicht anzuschließen. Von dem

Tendenzschwung nach oben zogen besonders Montan- und Rüstungswerte sowie russische Banken in geringerem Ausmaße auch Schiffsaktien Nutzen. Ebenso war wieder für gewisse Nebenwerte Kauflust vorhanden. Der Rentenmarkt zeigte weiter gut behauptetes Aussehen. Das Geschäft hatte unter diesen Umständen anfangs ein lebhafteres Aussehen, ohne daß aber die Börsenkreise aus der durch die Lage gebotenen Zurückhaltung herausgetreten wären.

Banken und Geldmarkt.

* Die Leipziger Hypothekbank weist einen Gewinn von 15/6801 M. (i. V. 1 282 450 M.) auf, woraus eine Dividende von 7 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen wird.

W. T.-B. Wiedereröffnung der Petersburger Fondsbörse. Petersburg, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Petersburger Fondsbörse, die seit dem der Kriegserklärung vorausgehenden Tage geschlossen war, ist heute in Gegenwart des Finanzministers Bark wieder eröffnet worden. Morgen beginnen die amtlichen Kursnotierungen.

Industrie und Handel.

* Gefährdung deutscher Wirtschaftsinteressen in Amerika Berlin, 7. Febr. Anlässlich des erfolgten Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen Reich macht der Handelsvertragsverein (Berlin, Köthener Straße 28/29) darauf aufmerksam, daß er einen bewährten Vertrauensmann in New York hat, der bis auf weiteres auf funktentelegraphischem Wege noch erreichbar sein dürfte.

* Abschüsse in der Textilindustrie Die A.-G. für Strumpfwarenfabrikation vom Max Segall wird eine Dividende von wieder 14 Proz. in Voranschlag bringen. — Die Mechanische Baumwoll-Spinnerei und -Weberei Bamberg schlägt 10 Proz. (i. V. 12 1/2 Proz.) Dividende vor. — Die Mechanische Seilerwarenfabrik Bamberg beantragt 15 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende. — Das Oberfränkische Textilwerk, A.-G. in Schwarzenbach a. Wald, verteilt für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Proz.

w. Höchstpreise für Stabeisen, Eisenbleche und Gasröhren Düsseldorf, 7. Febr. Die Bekanntgabe der Höchstpreise für Stabeisen, Eisenbleche und Gasröhren für Bezüge ab Werk und ab Händlerlager steht nach erfolgtem Abschluß der Verhandlungen für die allernächsten Tage bevor. (F. Z.)

* Entschädigungsansprüche aus dem Frachtvertrag Nachdem die Erledigung von Entschädigungsansprüchen aus dem Frachtverträge durch die Güter- und Eilgutabfertigung 1 Klasse sich bewährt hat und die Schwierigkeiten in keiner Weise zutage getreten sind, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt, das Verfahren nunmehr auch auf alle selbständigen Güter- und Eilgutabfertigungen 2. Klasse auszudehnen, die unter der Leitung eines Vorstehers stehen, der volle Gewähr für die sachgemäße Erledigung der Anträge bietet. Gleichzeitig ist der Betrag, bis zu dem die Güter- und Eilgutabfertigungen bei Sendungen des Binnenverkehrs für preußisch-hessischen Staatsseisenbahnen Entschädigungen zu zahlen befugt sind, von 30 M. auf 60 M. erhöht worden.

* Keine Verluste der Kaliindustrie in Amerika. Nachdem seit Erlaß des Kali-Ausfuhrverbots der Kallexport aufgehört hat, besitzt, wie die „Frick. Zig.“ berichtet, die Kaliindustrie dem Vernehmen nach in Amerika weder Lager noch Guthaben.

Berg- und Hüttenwesen.

W. T.-B. Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Köln, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, erzielte im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bedeutende Gewinne, so daß die Aktionäre, wenn nicht unverhergesehene Ereignisse im zweiten Halbjahr eintreten, wieder auf ein sehr günstiges Jahresergebnis rechnen können. Die Verwaltung hält sich für verpflichtet, in diesem Jahre angesichts der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse von der üblichen Veröffentlichung der Gewinnziffern des ersten Halbjahres abzusehen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Redaktionsleiter: A. Degerdorff

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Degerdorff; für Vorkriegspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. A. Kuhn; für die Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. B. G. Dierckx; für die Berichte: H. Dierckx; für Sport und Kultur: J. B. G. Dierckx; für die Anzeigen und Briefkasten: H. Dierckx; für die Anzeigen und Briefkasten: H. Dierckx; für die Anzeigen und Briefkasten: H. Dierckx.

Spezialdruck der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für mein Korsett-Spezialgeschäft suche jung. Verkäuferin, mögl. aus d. Branche. R. Hofmann, Kirchg. 11.

Gewerbliches Personal.

Junges Mädchen für Militärarbeit gesucht. Str. 7, Karlsruher 7.

Tücht. Militär-Mädchen sucht Kasse, Römerberg 3, 1.

Bügel-Lehrmädchen gesucht. Müller, Sedanstraße 10, 1 r.

Braves Mädchen kann das Bügeln gründl. erl. Koffel, Johntstr. 14, 3.

Tüchtiges Zimmermädchen gesucht. Primobara, Frankfurter Straße 8.

Sauberes fleißiges Mädchen f. Küche u. Hausarb. 15. Februar gef. Kandidat Abler, Lannusstr. 34.

Braves Alleinmädchen, welches kochen kann, in kinderlosen Haushalt bei gut. Lohn auf 15. Febr. gesucht. Köhler, Al. Langgasse 1.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. König, Friedrichstraße 10, Kandidat.

H. Mädch., w. alle Hausarb. verst., zum 15. Februar gesucht. Weidmann, Richelsberg 18.

Ein sauberes Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, wird zum 1. März gesucht. Rit. Zeugnisse zu melden Weber, Karlsruher 38, Billg. Lotte.

Ordnentliches Mädchen für den Haushalt gesucht. Kund, Richelstraße 8, im Laden.

Gesucht geb. tüchtige Stütze für bürgerl. Küche u. Hausarbeit. Vorit. vorm. u. abends nach 7 Uhr, bei Euberus, Rosbacher Straße 26.

Sauberes Dienstmädchen, w. in best. Haus tätig war, sof. gef. Frau Bohrenberg, Rosbacher Str. 3.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein Zimmermädchen u. Kaffeehüchermädchen. Bismers Hotel Regina, Sonnenberger Straße 26/28.

Superl. tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, zu 2 Personen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Franz-Abel-Straße 6, 2. Dergel.

Braves Alleinmädchen, das bürgerlich kocht u. alle Hausarbeit versteht, zum 15. Februar gef. Israel, Schützenhofstraße 12, Part.

Einfl. 15jähr. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Linz, Westramstraße 2.

Anst. Frau morgens 1 Std. gesucht. Zu sprechen von 10-12 Uhr. Grünthaler, Weidertstraße 9, 2.

Kriegerfrau, die gut kocht, ganz oder teilweise gef. Emmerling, Schöne Aussicht 24.

Gesucht zum 15. Februar ein Monatsmädchen oder unabh. Frau, die über Mittag bleibt. Joachim, Andritstraße 7, 2.

Junge l. Mädchen f. einige Stunden am Tage für einen Knaben gesucht. Dr. Roth, Adolfsallee 57, Hochpart.

Junge saubere Frau 2 Std. borm. gesucht. Sandhage, Kaiser-Friedrich-Ring 49, 2.

Ehrliches Mädchen tagsüber gesucht. Köhler, Sedanstraße 1, 1 links.

Anst. saub. Frau od. Mädchen für vor- u. nachmittags sofort gesucht. Flothe, Mühlstraße 17, 2.

Besseres Mädchen oder Frau für vormittags gesucht. Darschall, Adelheidstraße 50.

Junge Frau oder Mädchen über Mittag gesucht. Lendle, Lahnstraße 2.

Saub. Monatsfrau od. Mädchen für vormittags gesucht. Grobe, Am Komertor 2, 1 r.

S. Monatsfrau von 9-10 vorm. gesucht. Gerichthof 1, 2 l., Reihel.

Monatsf. an gesucht morg. 1 1/2 Std., mittags 1 Std., event. nur mittags. Hofendleber, Friedrich Str. 10, 2.

Monatsf. an oder Mädchen gesucht. Schwarz-Wehl, Große Burgstraße 5, 1.

Saub. superl. Monatsf. od. Mädch. für einige Stunden täglich gesucht. Kandidat Abler, Lannusstraße 34.

Monatsfrau gesucht. Großhauer, Rheinlandstraße 14, 1. Ein Kaufmädchen gesucht. Erdmann, Kirchgasse 29, 2. Etage.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schuhmacher bei hohem Lohn gesucht. Oranienstraße 18.

Schneidergehilfen gesucht. Lahnstraße 12, Pfeffel.

Gärtnergehilfe u. Lehrling für sofort oder später gesucht. G. Thon, Wellrittal.

Ein Hausdiener für sofort gesucht. Hotel Bellevue.

Hausburche sucht Dienstb. Reinhandlung, Schwalbacher Str. 7.

Ordnentlicher Hausburche (Radfahrer) zu sofort gesucht. Lohn 15 Mk. wöchentl. Behhold, Theresien-Apothek.

Braver Junge, der Rad fahren kann, gesucht. Bierstube Roth's, Langgasse 7.

Zuverläss. Tagelöhner, alt. Mann, bei dauernder Stell. gesucht. Karl Blumer u. Sohn, Dohheimer Str. 61.

Stadtkundiger Fuhrmann gesucht. Sedanstraße 5, Hofmann.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Alleinmädchen, welches gutbürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stellung für sofort oder später. Schmitt, Moritzstraße 45.

Besseres Mädchen, in Küche u. Haus erfahren, wünscht Stelle in A. feiner Haushalt. Gute Behandlung erwünscht. Köh. Frieda Köh. Müllerstraße 6, 3. Etod.

Bess. Hausmädch. u. Alleinmädchen f. Stell. Frau Lina Schmal, gewerbemäßige Stellenvermittl., Fischerstr. 28, Nr. 1, 1/2 od. 2. Et. u. Aushilfe. Umerich, Adlerstraße 53, St. 3 Et.

Stellen-Gefuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Bestempf. militärf. Kaufmann sucht auf 1. 3. 17 Posten als Stadtreisender, Inzafio od. Büro, nur für vormittags. Angeb. unter B. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter a. D. sucht Beschäftigung auf Büro. Off. unter B. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein

für Registratorin sofort gesucht. 139 Schmarwke u. G., Niederwalluf am Rhein.

Gewerbliches Personal.

Buq.

Zweite Arbeiterin, sowie Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Wagtschal & Weiler, Lannusstraße 9.

Jüngere

Handstickerinnen für leichte Militärarbeit (Schulterklappen) sucht

H. Zimmermann, Kleine Schwalbacher Straße 10.

Perfekte Stilleute gesucht. Friseur B. Seiffel, Webergasse 3.

Gesucht

ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann. Ritter, Kapellenstraße 65.

Mädchen

für auß. Küche und Hausarb. zum 15. Februar, event. später gesucht. Dr. Riidt, Adolfsallee 33, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht zu sofort. Meldungen an Frau Baharst Bieroth, Große Burgstraße 18.

Alleinmädchen

sofort gesucht. Overth, Radesheimer Straße 30, 3.

Alleinmädchen

für Küche und Haus zum 15. Febr. gesucht für Zweipersonen-Haushalt. Frau Oberst Bräuner, Rheinlandstraße 6, 2. Etod.

Zu sprach von 8-10 u. 1-3 Uhr.

Tüchtiges Alleinmädchen

zum 15. Februar nach Mainz gesucht, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Köh. bei Frau L. Rignol, Wiesbaden, Schenkenbergstraße 4.

Tücht. Alleinmädchen

für sofort gesucht. Dr. Nieck, Kreidelstraße 5.

Alleinmädchen,

das kocht, in gute Stelle gesucht. Schöne Aussicht 24, Emmerling.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Pension Elbers, Bierstädter Straße 6.

Zu einem Kinde

ein zuverlässiges besseres Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Frau S. Kimmus, Rheinstr. 59, 2. Et.

Monatsfrau,

zuverlässig u. ehrlich, für vormitt. bei gutem Lohn gesucht. Schüruberg, Parkstraße 18.

Monatsfrau oder Mädchen

gesucht. Lendle, Lahnstraße 2.

Saub. ehrliches Kaufmädchen

sof. gef. Joh. Sahl, Wilhelmstr. 42.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Allein-Vertreter

für Wiesbaden usw. für das gute Verkaufsmittel „Samielin“ gesucht. Schwarz, Frankfurt am Main, Reichstraße 66a. F118

Lehrling

aus guter Familie, mögl. Amateur-Fotograph, gesucht. Drogerie Wade, Lannusstraße 5.

Lehrling

mit guter Schulbildung gef. Tapetenhaus

Carl Grünig,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Gewerbliches Personal.

Schlossergehilfe

u. Lehrlinge, die ihre Lehrzeit noch nicht beendet h., bei hoh. Lohn gesucht. Drahtzatterwerk, Rheingau, Str. 15.

Tagelöhner gesucht.

Ghr. Nicker, Schwalbacher Straße 4.

Diener gesucht

(auch Kriegsbeschädigter) zum 15. 2. oder 1. 3. Fr. J. Kusch, Friedricher Straße 3

Zuverlässige Penle

gegen hohen Lohn als Wächter gef. Wiesbadener Versuchungs-Institut, Coulinitraße 1.

Mehrere tüchtige Leute,

auch Frauen, bei gutem Lohn zum Fensterputzen gesucht. Th. Dornstadt, Schwalbacher Straße 78.

Lagerburche

gesucht. Dohheimer Straße 63, Adolf Hartl.

Fuhrmann gef.

Adolf Hartl, Dohheimer Straße 63.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Perfekte Buchhalterin

sucht für nachmittags oder abends kaufmännische Tätigkeit. Gefl. Off. u. N. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Jac. Arieqerswitwe

sucht Anfangsstelle auf Büro. Kenntnisse in einfach. u. dopp. Buchf., sow. Stenographie u. im Maschinendruck. Ang. u. E. 227 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gefuche

J. intellig. Mädchen, 18 J., sucht Lehrstelle bei Dentisten. Gefl. Offerten Dr. Lijus, Adnerstr. 6.

Geschäftsfrau

sucht in freier Zeit Besch. Zu erst. bei Abraham, Philippsbergstraße 9.

Jg. geb. tücht. Schwester

(8 Jahre im Diak.-Beruf), kurzzeit. Oberlehr. im Laz. sucht a. 1. März entb. Stellung. Sanat., Lazarett oder dergl. Schwester M. Herrmann, Darmstadt, Frankfurter Straße 42.

Besseres Alleinmädchen,

in allen Hausarbeiten u. Krankenpflege gut erfahren, sucht Stelle bei eins. Dame oder Ehepaar. Köh. zu erfrag. bei Minor, Schulberg 21, Gartenhaus 3. Etage.

Hausmädchen,

welches nähen, bügeln und servieren kann, sucht zum 15. Febr. Stelle; da Such. auch kochen l. in Stelle als Alleinmädchen angen., jedoch nur in feinerem Haus. Köhler's Goldbasse 2, 2. Rupp.

Suche Stelle

in Wiesbaden als Portierfräul. od. Servierfräul. in Hotel oder Kaffee, zum 1. März. Zu erfragen Adberstraße 26, 3. Et. bei E. Laibach.

Jüng. bess. Fräulein,

w. schon mehr. J. in gr. Betr. tätig war, sucht Stelle als Stütze f. Küche u. Haushalt. Privathotel od. Pension bevorzugt. Angebote an Helene Dörfer, Kemischeld - Bieringhausen, Solingerstraße 9.

Stellen-Gefuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tücht. erfahrener Kellnermeister, militärfrei, sucht w. Gesch.-Aufs. anderrw. St. Ang. an S. Schludebier, Hanau, Mainlat 2, 1.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Druckliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

3 Zimmer.
Drudenstr. 10, B. 1. u. 3-3-28. Hof.
Jahnstraße 44, Dth. 3-Zim.-Wohn.
4 Zimmer.
Kleiststraße 8 4-Zim.-W. sofort. 290
5 Zimmer.
Jahnstr. 44 5-Zim.-Wohn., 750 Pfl.
6 Zimmer.
Klosterstr. 15, Erdgeschoss u. 1. Et.

Willen und Häuser.

Kleine Villa
in nächst. Nähe Wiesb., Obenlage,
6 Zim., reich. Ausb., mit Garten,
annehmliche Verbind. n. Wiesb.
u. Mainz, ab 1. April 17 zu verm.
Ang. u. N. 433 an d. Tagbl.-Verl.

Schwalb. Str. 57, 2 r., behagl. möbl.
Orkers. mit guter Pension zu verm.

Zwei oder drei sehr elegant
möblierte Zimmer
sokort billig zu vermieten
Adelheidstr. 56, 1.

Möbl. Wohn- u. Schlafz.
mit Bad, Telefon, elektr. Licht.
Emser Straße 43, 1.

Herr oder Dame
findet gemütl. Heim, auch Verpfleg.
bei gebild. Dame. Offerten unt.
N. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgejudje
1 od. 2 möbl. Zim. u. Küche, Biom.
Küche od. Küche, gesucht. Off. n. Fr.
u. N. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter
sucht sonniges, od. möbl. Zimmer,
womblich als Alleinmieter, zwischen
Rheinstraße u. Bahnhofsstr. Off. mit
Preis, einschließlich Frühstück, u.
T. 443 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Pension gesucht!

Kaufmann sucht für mehr. Monate
volle Pension in einer Pension oder
Privat, mögl. Zentralheizung. Preis
5.50-6 Mk. inkl. Frizung und Licht.
Off. u. N. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufdame
sucht möbl. Zim. mit Pension, mögl.
sonnige Lage, Nähe Rheinstraße, zum
1. 3. für dauern. Off. mit Preis-
angabe unter N. 444 Tagbl.-Verlag.

Stall und Fütterung
gesucht für ein Schwein auf sechs
Wochen. Angebote unter N. 443
an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime
M. Wilhelmstr. 7, 2. kleines ruh.
Fremdenheim für jede Zeitdauer.

Fremdl. Heim
finden alleinst., auch erholungs-
bedürftige Damen, bei früh. langj.
Krankenschwester in gemütl. Land-
städtchen Nassau. Hässliches Haus
mit großem Garten. Offerten unt.
N. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Gut geheizte
Zimmer

mit bester Verpflegung nach
der Tageskarte.
Park-Hotel
Wilhelmstraße.
Preise nach Vereinbarung.

Plakate:

Möblierte Zimmer
zu vermieten.
auf Papier
und aufgetragen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langg. 31. • Hofbuchdruckerei.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Druckliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Private Verkäufe.
Hornlose trüchtige Siege,
ca. 5 Zentner gutes Hen, 25 Pfd.
Kleie, 10 Pfd. Oelfuchen, 3 Str.
Dachstuhl, Deurne, nur zusammen
zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Gd
Kriegsbund,
männlich, billig zu verk. Näheres
Bismarckstr. 18, Part. links.
Wollstoff,
prima Stoff, für 50 Mk. zu verk.
Dobbeim, Mühlengasse 36.
Al. brauner schöner Reppinscher
zu verk. Luisenstraße 17, 3 rechts.
12 Belgische Kästchen zur Sucht
und 1 Dose billig im Auftrag zu
verkaufen Kropfstraße 16, Wirt-
schaft, Telefon 4468.
Gut sprechender Papagei
zu verk. Adelheidstraße 50, Part.
Prima hangende Kanarienvogel
u. Weibchen. Beste, Kanarienzucht,
Kaulbrunnstr. 3, 2. früh. Michelsb.
Sämling-Gut,
1 B. Nidelschittschube (42), Rauch-
service, Bildet mit Porzellan-Einfaß,
Handhoffer zu verk. Kautenthaler
Straße 21, 1 links.
Bruchband für linfol. Leistenbruch,
wie neu, hat 8 Mk. für 4 Mk. zu vk.
Eiser, Kleiststraße 4, Part. links.
2 Tuchportieren (rot), Chaisel-Dede
(hupf.) u. vk. Sedanstr. 11, 3. Schmidt.
Eine Nidels. Bettstelle 6 Mk.
zu verk. Friedrichstraße 12, Dth. 1.
Kommode, 14r. Kleide schr.,
Kauzsch, H. Koblitzel, H. Wajcht,
Kauzsch uvm. bill. zu verk. Sedan-
straße 18, Mk. 2 St. rechts.

Einige Möbel
zu verkaufen Bismarckstraße 4, 3. Et.
Kleiderchr., Küchensch., Tischpult
zu verk. Kropfstraße 28, 2.
Gr. Vorratsschrank, Kuch.-Nachsch.,
graue Marmorpl., bequemer Sessel,
Schneidbrettn., Friedr. str. 29, 1.
Ein eiserner Geldschrank,
ein eiserner Kabinensch., Kabinen-
drehen u. 2 Kabinen preiswürdig zu
verkaufen Schlichterstraße 8, 2. Et.
Geldschrank
zu verk. Goethestraße 22, 2.
Kleiner Eichen-Antenschrank
mit eingebautem Trepp, für Herren-
zimmer passend, zu verk. Kautenthaler
Straße 21, 1 links.
Nähmaschine, gut erhalten,
bill. zu verk. Adlerstr. 53, Dth. 8. r.
Schaufel, 3,10 kg., 1,20 tief,
Nähmaschine, gebraucht, bill. zu verk.
Näheres Michelsberg 22, Part.
Gut erh. Kinderwagen
zu verk. Kropfstraße 6, 1. l.
Fast neuer mod. Kinderwagen
u. ein geb. Kinderwagen zu verk.
bei Urban, Kautenthaler Str. 14, 2.
2 Paar kleine Herren-Schmittschuhe
bill. zu verk. Bismarckring 23, 3 r.
Gebrauchter Küchenherd
zu verk. Bismarckstraße 4, Part. 1st.
Früher Ofen,
gut erhalten, zu verk. Kapellen-
straße 40.
Was. u. Petrol-Kocher,
je 2 N. Gabel-Hörber, 1 amerik.
Schreibmaschine verk. Adolfshöhe,
Kautenthaler Straße 3.
Petrol-Gängelampe, Stehly. u. Armly.
billig zu verk. Adolfsallee 49, 3.
Linsolium u. Schlafad
zu verk. Kautenthaler Straße 15, Part.

Ein größere Halle
sokort auf Abbruch zu verkaufen. Off.
unter N. 226 an den Tagbl.-Verlag.
Eine transportable Hütte
preisw. zu verk. Kropfstraße 18, 2 r.
2 Kettner weiße Rüben zu verk.
Bacht, Kropfstraße 7, Mk. Part. r.

Gändler - Verkäufe.
Piano, taum gebielt,
zu verkaufen Rheinstraße 52, Part.
Verkaufe Möbel jeder Art.
A. Kambour, Hermannstraße 6, 1.
Vertik., Horis., Div., Chaisel,
Speises. bill. Minor, Friedrichstr. 57.
Ausgezeichnet
mit fünf Einlagen billig zu verk.
Kellmündstraße 42, 1.
Gehr. Rohre billig zu verk.
Minor, Friedrichstraße 57.
Gaslampen, Pendel, Brenner, Bol.,
Glasl., Gastoch., Waden., Zopfhöhne
bill. zu verk. Krause, Wellstr. 10.

Kaufgejudje
Ein Rattenpinscher zu kaufen gef.
Kropfstraße 26, Part.
Gut erhaltene Bett-
u. Hausalterswäsche zu kauf. gef.
Off. u. N. 444 an den Tagbl.-Verl.
Piano von Beamten gesucht.
Off. u. N. 396 an den Tagbl.-Verlag.
Alte Grammophon-Platten,
a. zerbrochene, l. zu höchst. Preisen
B. Darmstadt, Kautenthaler Straße 25, 18.
Mandoline, Gitarre u. Zither
gesucht. Off. unter N. 17 Wohlgernd.
Schreibkreide od. Schreibrollen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Sie zu 30 %
zahle ich mehr wie die Konkurrenz
für geb. Möbel und Betten, ganze
Hausausstattungen und Nachlässe.
A. Kambour, Hermannstr. 6, 1.
Kaufe Möbel aller Art.
A. Kambour, Hermannstraße 6, 1.
Möbel aller Art, auch Federbetten,
L. Kautenthaler, Kautenthalerstr. 17, 18.

Komplette Einrichtungen,
einzelne Möbel u. Akzentier lauf
Weidenreich, Kautenthalerstr. 9.
Leichter 2. od. 4rad. Handwagen
u. l. gef. Wilhelmstr. 8, Vorz.-Gesch.
Ein 2rad. Handwagen,
mittelstark, zu laufen gesucht. Off.
unter N. 440 an den Tagbl.-Verlag.
Gehr. Gasherd
zu kaufen gesucht Kautenthalerstr. 8, 2.
Hör-Apparat zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 439 an den Tagbl.-Verlag.
Sibbademann zu kaufen gesucht
Kropfstraße 5, 3.
Kaufe. Haare laut G. Stadtmann,
Kautenthalerstr. 14, Dth. 1.
Hühnerhaus,
möglichst transportabel, zu kaufen
gesucht Näheres Kropfstraße 1,
Part. r. rechts.

Ver'oren - Gejudnen
Goldenes Kettenarmband
Dienstag verloren, vermutlich Post
Berliner Hof. Wiederbr. gute Bel.
Sonnenberger Straße 14, Godpart.
Portemonnaie mit Inhalt
Kaiser-Fried. od. Ring Samstagabend
gefunden. Walf. Kropfstraße 6.
Schwarzer Bernhardshund
zugehört N. Kautenthalerstr. 13, Part.

Nachtgejudje

Ader oder nicht zu großer Garten,
Nähe Platter- oder Geisbergstraße
zu pachten. Offerten unter N. 444
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Fuhrwerk wird angenommen
Dobbeimer Straße 121, Büttler.
Kommissionen
werden prompt u. billig befragt,
bis 10 Str. Kropfstraße 42, Dth. 2 llo.
Nähmaschinen repariert billig
(Maschinen im Haus) A. Kumpf,
Kautenthalerstr., Webergasse 48, Dth.
Eleganteste Rockenkleider
und Gesellschaftskleider fertigt sehr
gewandte Schneiderin im Hause
Jest 200 8 Mk. Offerten u. N. 440
an den Tagbl.-Verlag.
Schneiderin empf. sich z. Anfertigen
u. Kleid., Mägen, Röden, Kinderk.
Kautenthalerstr. 21, 3 links.
Konfirmationsk. u. schön u. billig
angefertigt Dobbeimer Str. 41, B. 4
Kinder-Garderobe
wird tadellos angef., auch v. getrag.
Material., bei bill. Berechn. Off. u.
N. 442 an den Tagbl.-Verlag.
Verschiedenes
Wer lief. tägl. 1-2 Ltr. Siegenmilk
gegen gute Bezahlgung. Offerten u.
N. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Berkäufe

Private Verkäufe.
Junge hochtrüchtige Kuh zu verk.
bei Karl Beck in Kloppenheim,
Schulstraße 28.
Sehr
antike gold. Brosche mit Brillanten
und den bairischen Wappen aus
privater Hand, sowie ein langer
Herz-Pelz
aus groß. Stellen billig zu verkaufen.
Besichtigung 11-1 Uhr im „Hotel
Rannenhof“, Zimmer 104.
Gemälde,
alter u. modern. Meister, Neuarr.
u. edste Intarsien umständelhafter
sehr billig zu verkaufen.
Gerhard, Röhre 11, 1. Mainz.
Briefmarken-Sammlung
zu verkaufen Adelheidstraße 35, 1.
Großer Schreibtisch
(Rohpult), dunkel eichen, gut er-
halten, preiswert zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag.
Ein Kassenchrant
zu verk. Preis 90 Mk. Anzusehen
von 3-4 Uhr, Sonnenberg, Hart-
mann, Bergstraße 3, Part.

Für Liebhaber!

Birta 60 sehr schöne seit. Katten
sokort zu verkaufen bei
Seel. Steingasse 25.
Tung
zu verk. Kautenthalerstr. 6.
Gändler - Verkäufe.
Pelze! Pelze!
solange Vorrat, jetzt bedeutend
herabgesetzt. (Rein Leden.)
Frau Görtz,
Adelheidstraße 35.
Neue Seide u. Wolle
für Blusen u. Kleider, Besätze, Pige,
Vesentize, Knöpfe, Spitzen, Rüschen
billig zu verkaufen. Emilie Nehat,
Frankenstraße 21, Part. r.
Möbel
stehen im Auktions-Lokal
Kropfstr. 10 im Auftrag zu
verk.: dunk. Schloß, n. Stür.
Schrant, Salon, hell. Spiegel-
schrank, Kuch.- u. Rabog-
Schrant, D. Schreibtisch, Tr.
Stuhl, schwa. Piano 270 Mk.,
Vertiko, Waschtom., Tische und
noch mehr. Friedrichstr. 10,
von 10-1 u. von 3-7 Uhr.

Kaufgejudje

Rattenpinscher,
nicht über 1 Jahr alt, zu l. gef. Off.
mit Preis u. N. 443 Tagbl.-Verlag.
Kaufe gut erhaltene
Schreibmaschine.
Angeb. u. N. 443 an den Tagbl.-Verl.
Für alte Miniaturen,
alte Dosen, alte Porzellane,
sowie antike Möbel werden
sehr hohe Preise gezahlt.
Gefl. Off. u. N. 438 an Tagbl.-Verl.
Frau Hipper, Oranienstr. 23,
kauft zu hohen Preisen einz. Möbel,
ganze Nachlässe, Tepp., Bettfed., u.
u. alle andern. Sachen. Tel. 3471.
Hr D. Sipper, Niehlstr. 11,
Telephon 4878
kauft am besten für einz. Möbel,
Küche, kompl. Wohnungseinrichtung,
u. ganze Nachlässe, sow. Bettfedern,
Teppiche, Linsolium, Pelze usw. usw.
2 gebrachte Bettstellen
mit Matratzen zu kaufen gesucht
Sonnenberger Straße 20.

Ein Gasautomat

für Bad und Küche zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter N. 442 an
den Tagbl.-Verlag.
Seifforken
auch Weinforken, Klaiden, Säge,
Rohre, Gabeln, alle alle-
höchste Preise. Sch. Still. Blücher-
straße 6. Telefon 3164.
Seifforken,
Weinforken,
Weinkisten, Säffen, Stanniolabfall,
Gabeln, Säge, Lumpen, Reutisch,
Papier u. dergleichen lauft stets zu
höchsten Preisen
Ader, Wellstr. 21, Hof.
Gebrauchte, gut erhaltene
Weinforken
kauft zu höchsten Preisen
Philipp Tellenberger,
Gneisenaustraße 11, 1. Stod.
Hände
Gabeln, alle andern,
Sachen lauft D. Sipper,
Niehlstr. 11, Teleph. 4878.
Lumpen
Kaufe alle Art.
Klaiden, Papier usw.
Str. 23, N. 2, Tel. 3471.

Geldverkehr

Hypotheken-Kapital
zur ersten Stelle auf Wiesbaden,
Höcht, Viebrich, Sonnenberg 4% %
und Provision, 50 % selbständige
Tare, Bohn. und Geschäftshäuser.
Auf Wunsch persönl. Besuch. F118
Aberle sen., Frankfurt M.
NB. Kaufe alle Art. Immobilien.
Verloren - Gejudnen
Geschäftskräulein verlor
Mittwochvorm. schwarz. Led. Portem.
Da sie Inhalt zum Teil wieder er-
sehen muß, bittet man ehrl. Finder
dafür gegen gute Belohn. abzu. zu w.
Oranienstraße 6, Winterh. 2 St.
Verloren eine Geldbörse
mit 10 Mk. Inhalt auf dem Wege
Gautschhaus, Ode Wurzel, Eiserne
Dand. Abzug. a. Belohn. Bahnhof-
Restaurant Eiserne Hand od. Wies-
baden, Schwalbacher Straße 14, 2.
Finder bei Diefenbach.
Aufmerksam!
Hauschlüssel f. Kautenthaler
verloren, gegen Belohnung abzugeben.
beim Portier, Hotel Oranien.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarckring 19 Fernsprecher 4020
nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,
gleichem Nachschuß und innerhalb der gleichen
Aufgabenzeiten wie im „Tagblatthaus“, Langgasse 21, entgegen.

Sommer-Saatgetreide und Saathülsenfrüchte.

Landwirte, Gärtner, Gartenbesitzer usw. werden aufgefordert, die erforderliche Menge an Sommer-Saatgetreide und Saathülsenfrüchten rechtzeitig sicher zu stellen. Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 68, in den Vormittagsdienststunden entgegengenommen.

Diesem landwirtschaftlichen Betriebe, die aus ihrem eigenen Ertrag Saatgetreide zurückgehalten haben, werden wiederholt darauf hingewiesen, daß Saatgetreide nicht verbraucht werden darf und von den etwaigen übrigen Vorräten getrennt aufzubewahren ist. F 448

Wiesbaden, den 6. Februar 1917.

Der Magistrat.

Grundstück (Baugelände)

Lahnstraße 22a, unterhalb der neuen Schule, F 218
59,11 ar, zu verkaufen.

Näheres: Beamten-Wohnungs-Verein Wiesbaden,
Dagheimer Straße 110, III links.

Geschichte

Wald- und Feld-Jagd

wird auf bald oder später zu pachten gesucht. Eventuell
bereitige mich auch an solcher. Gefl. Zuschriften unter G. 227
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wegen vollständiger Auflösung

eines herrschaftlichen Haushaltes sind folgende

Möbel u. Einrichtungsgegenstände

abzugeben: Speisezimmer (hochlegant), dunkel eich. modernes großes
Büfett mit Säulen, Kredenz, Pat.-Kuchenschrank, 8 Leberstühle,
große Standuhr, Büfettstuhl und 2 Hocker, schwarzer kleiner Stuhlstuhl
(Bock), fast neu; Herrenzimmer, dunkel eich., led. Klubsofa mit Umbau,
rechts und links Schränke, 2 led. Sessel, achted. Tisch, Schreibtisch m. Sessel,
großer Bücherstapel, Ständer, 2 Leberstühle; fast neues Schlafzimmer
mit St. Spiegelschrank, große außergewöhnlich schöne Waschkommode, Betten
mit hochhaarigen Matratzen und sonst. Zubehör, dunkel eich. Tisch mit Bank mit
hohem Rückaufbau, Garnitur Bettstühle, hoheliegende weiße Friseur-
toilette, rechts und links verschiebbare Spiegel, weißelad. Vorplatzmöbel, Plur-
toilette, St. Schrank, Kristallorbiter, sowie andere Beleuchtungen, Del-
gemälde und andere Bilder, Teppiche, Vorhänge, Portieren, Kesseln, hoch-
feine Kristalle und Kristallgläser, fast neue Gussbadewanne, vollständige
Küche, Fischschrank u. dergl., sowie Effervise für 18 Personen.

Nur anzusehen nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Schlittschuhe.

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Uniformen

in bekannter guter Passform und Verarbeitung liefert inner-
halb 3 Tage J. Riegler, Marktstraße 10.
Laden im Hotel „Grüner Wald.“ :: Fernruf 3420.
Aenderungen, usw werden gut besorgt.

Metallbetten

Holzrahmenmattressen, Kinderbetten
bill. an Private. Katalog frei. F 59
Eisenmühlensabrik, Suhl i. Th.

Möbel.

Kein im Felde stehender Ver-
wandter hat mich beauftragt, sein
gesamtes Möbelloge, bestehend aus:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herren-
zimmer, Salons, Küchen u. verchiede-
ne Einzelmöbel, zu ver-
kauft zu sein. Alle Möbel sind erstklassig, vor dem
Kriege angefertigt. Meistenteils
(nicht Wiederverkäufer) wollen sich
gefl. unter H. D. 4009 an Rudolf
Hoffe, Darmstadt, wenden. F 118

Neuer

Treibriemen

„Tertor“

Bester Erfindungsart! F 118
Praktisch bewährt!

Gebrüder Georg, Mainz

„Ziss“ Düngemittel

Dagheimer Straße 101. Tel. 2108.

Unsere gutschäumende, feine weiße
Seife Pfund 1 Mk.
so Ing. Borr. Philippsbergstr. 33, B. L.

Unterricht

Engl. Conv.-Abendkurs.

Besond. Berücksicht. von minder-
gelehrten. Teilnahme. (Mont. 8-10).
Herren u. Damen l. noch teilnehmen.
Preis per Mon. 5 Mk. Ann. 10-1
u. 7-8 Uhr Dagheimer Str. 20, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibstube Merkur

Webergasse 25. Anruf 1612.

Privatdetektivin,

sprachkundig, reifgelehrt, empf.
sich den geehrten Herrschaften und
Fräulein. Zu sprach 8-2, 6-8.
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Partellböden, Treppenstufen werb.

ger. J. Kösch, Adlerstr. 63.

Größere Wäscherei

empf. sich im Anf. fam. Herren,
D., R. u. Bettwäsche, sowie gründl.
Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2.

Trudy Steffens,

Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft,
Cranienstr. 18, 1 u., Nähe Adelheidstr.
Sprechst. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Massage und Nagelpflege

Räte Badmann, ärztl. geprüft,
Abelstraße 1, 2, an der Rheinstr.

Thure Brandt - Massagen

Marj Kamolisky,
ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Schwed. Seilmassage

Thure Brandt, Staatlich geprüft,
Rhei Smoll, Schwalbach, Str. 10, 1.

Massage, Heilgymnastik.

S. Ruborf ärztl. gepr. Moskauer,
Rittelstraße 4, 1, an der Langgasse.

Massage - Heilgymnastik.

Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Taunusstraße 19, 2,
schräg gegenüber vom Kochbrunnen.

Eleg. Nagelpflege, Massage!

Maria Sommerheim, ärztl. gepr.,
Dagheimer Straße 2, 1.
Nähe Weibens-Theater.

Verschiedenes

1000 Mark

sofort zu leihen gesucht gegen
doppelte Sicherheit. Gefl. Offerten
unter D. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen

erhält jed. neue augen. Mitglied
durch Spar- u. Kreditgenossenschaft
Darlehensbank bei Cassel. F 59

Zwei Herren, Mitte der 20 in gut.
Stellung, w. sich nach Friedensschl. ein
sig. Heim gr. m. w. die Bef. v. 2 i.
Dam. w. sehr Verm. Redent. Ang.
m. Büb u. H. 582 an d. Tagbl.-Verl.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 8. Februar.
43. Vorstellung.
26. Vorstellung. Abonnement D.

Martha.

Oper in 4 Akten (teils nach einem
Plano des St. Georges) v. B. Friedrich.
Musik von Fr. von Flotow.

Personen:

Königin Anna Fr. Schwarz
Lady Hart et Durham, Ehren-
fräulein der Königin Fr. Friedfeldt
Nancy, ihre Vertraute . . . Fr. Haas
Lord Tristan Millesfort,
ihr Vetter . . . Herr von Schend
Lyonel Herr Scherer
Päpster, ein reicher . . . Herr Ehard
Der Richter von Richmond Dr. Schmidt
Molly Fr. Bid
Dolly Frau Baumann
Betty Frau Ebert
Drei Diener der Lady | Herr Kerling
| Herr Schuh
| Herr Spieß
Pächter | Herr Dietrich
| Herr Preuß

Nach dem 2. Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9³⁰ Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 8. Februar.
Dugend- und Fünfszigerarten gütig
gegen Nachzahlung.

1. Kammermusik-Abend.

Am Tertisch.

Auffspiel in 3 Akten von Karl Sloboda.

Hugo Hans Flieler
Lea Agnes Hammer
Abel Wilhelm Ehandon
Ein Mädchen Elsa Lillmann
Ein Diener Rudolf Hübnerbrand
Nach dem 1. u. 2. Akt größ. Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 8. Februar.

Abends 7¹/₂ Uhr im großen Saale:

Großes Sonder-Konzert

Leitung: Städt. Musikdirektor
C. Schuricht

Programm in der gestrigen Abend-A.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Auf allgemeinen Wunsch

:: verlängert ::

bis Freitag, 9. Februar.

Erst-Aufführung

des best. Lustspielschlagers

der Spielzeit!

Der Sekretär der Königin.

Ein pikantes Lustspiel

aus dem Hofleben

in 3 Akten.

(Spieldauer 1¹/₂ Std.)

Personen, u. a.:

Die Königin Käte Dorsch
Graf Stranguloff, Hofmarschall . . . Guido Herzfeld
Graf Mirko Alex. v. Antalfy
Stella Cavalleri . . . Resl Orla

Erna Morena

in dem spannenden Roman

aus der Kulissenwelt.

(3 Akte.)

Es war ein Traum..

In der zweiten Hauptrolle:

Theodor Loos.

Außerdem:

Lustiges neues Programm.

Zugfreies, gut geheltes

Theater!

Thalia.

Bornschneid u. größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Vom 7. bis 9. Februar.
Nachmittags 4-10 Uhr.

Die rechte Schmiede.

Volksstück in 4 Akten.
In der Hauptrolle:

Konrad Dreher

Kgl. Hofschauspieler-München,
Ein echtes Volksstück! So recht
geschaffen für Konrad Dreher,
der die Hauptrolle des Schmiede-
meisters mit allen seinen großen
Mitteln gibt. So tragisch er
auch seine Rolle spielt, der
Schaff figt ihm dabei immer
im Raden.

Matters Sportaffenbuch.

Schwank in 3 Akten
mit Melitta Petri

Der Spreewald.

Idyllisches Naturbild.
Neuerste Meister-Woche.
(Besonders interessant.)

Erstklassiges Kammer-Orchester

U.T.

Lichtspiele

Rheinstraße 47
Vom 7. bis 9. Februar.

Das Weib.

Soziales Drama in 3 Akten.

Die grosse Gefahr.

Sensationsdrama in 3 Akten

Auch ein Heiratsantrag.
Komödie.

Emton, der neue Fensterputzer.

Humoreske.

Viktoria

Lichtspiele

Wellritzstr. 1. : Wellritzstr. 1.
Spielplan vom 8.-9. Febr.

Achtung! .. Achtung!

Grosser Weltschlager.

Das verschleierte Bild.

Spannender Kriminalroman
in 3 Akten.

Hauptdarsteller: Engelbert Fox.

Für meinen Vater.

Tief ergreifendes Lebensbild, 2 Akte.
Ferner sehr hübsche Einlagen.

Voranzeige! Ab Samstag:
Ein Grass aus der Tiefe
mit Frd. Zellnick in der Hauptrolle.
5 Akte.

Habe von Frau Kubbe das Theater
übernommen und werde stets
bemüht sein, an Hand eines neuen
Apparates durch Vorführung nur
erstklassiger Bilder das verohrl.
Publikum jederzeit zufrieden zu
stellen und bitte ich um gütigen
Zuspruch. Hochachtungsvoll
Frau Welsch.



Taanustr. 1.

Morgen unwiderflich
!!! letzter Tag !!!

Der schönste Film !! der Gegenwart !!

Gunnar Tolnaes

der aufgehende Stern
nordischer Filmkunst
in seiner bestreckenden
Rolle als
Maharadscha von
Bhagalpur
in

Die Lieblingsfrau des Maharadscha.

Ein indischer Liebesroman
in 4 Abteilungen,
welcher die märchenhafte
Pracht dieses Wunder-
landes mit seinen pompösen
Festanzügen, Schlangen-
tänzen, Haremsszenen
lebendig vor Augen führt.

In den Münchner Send-
lingerort - Lichtspielen
gelangt dieses unver-
gleichliche Meisterwerk
jetzt die 6. Woche bel-
täglich ausverkauftem
Hause zur Vorführung.

Ausgezeichnete
Extra-Einlagen.

Vergnügungs-Palast

Dagheimer Straße 19 :: Fernruf 819

Vom 1.-15. Februar

der unübertreffliche Spielplan.

! Germanias !

Die beste deutsche Gesangs-Truppe.
U. a.: „Unsere Feldgrauen“.

Geschw. Schrägmeler, Tiroler Duett.
2 Uldall 2, Wrobat, Fangländer.

Hans Blädel

Der populäre musikalische Komiker.
Mizi Felsen, Wiener Sängerin.

Georg Lee, Redturner.
Fully Mikosch, Zimbal-Virtuosin.

Marie Pascal & Severo.

Hervorragende Antipoden-Spieler.

Sollbrigs

in ihrer ukonischen Pantomime
„Im Automatenfalon“.

Anfang wochentags 7¹/₂ Uhr. (Vorher
Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vor-
stellungen: 3 und 7¹/₂ Uhr.